

PNP 12.6.2017

PASSAU

Miteinander reden

Junge Sprachpaten gründen Teams mit jungen Flüchtlingen



Teambuilding: Deutsche Sprachpaten und Flüchtlinge beim Turmbau.

– Foto: privat

„10 Bilder – 10 Stunden – 10 Begegnungen“ heißt das neueste Projekt des gemeinnützigen Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“.

Der Verein bringt junge deutsche Sprachpaten und junge Flüchtlinge zusammen, damit sie miteinander ins Gespräch kommen und sich auf Augenhöhe unterhalten können. Dazu nehmen die Geflüchteten zu jedem der insgesamt zehn Treffen jeweils ein Bild mit, über das sie auf Deutsch reden und mehr wissen wollen. In den 1:1-Begegnungen können die Paare dann ganz eigene Ideen und Interessen einfließen lassen und individuelle Erfahrungen austauschen.

Bei dem Projekt werden nicht nur die Deutschkenntnisse der Flüchtlinge verbessert, sondern man kommt auch der jeweils anderen Kultur viel näher. „Da-

durch, dass alle ungefähr gleich alt sind, herrscht eine sehr angenehme und unkomplizierte Atmosphäre, die zu unglaublich tollen Gesprächen führt“, fügt Yannik Stefani, Bundesfreiwilligendienstleistender und Verantwortlicher des Projekts, hinzu. Um eine Schulung und Lernmaterialien zu finanzieren erhält der Verein eine Pauschalförderung aus dem Programm „Sprache schafft Chancen“, das die Lagfa Bayern für das bayerische Staatsministerium umsetzt.

„Im Zeughaus treffe ich im Rahmen des Projekts sehr motivierte und hoffnungsvolle Menschen, die einen guten Weg machen wollen. Egal, woher du kommst, ob Mann oder Frau, hier ist jeder ein Teil der Gemeinschaft. Die Kraft des Zusammenhaltes ist sehr beeindruckend,“ beschreibt Lidia

Toth die ersten gemeinsamen Treffen. Die Geflüchteten selbst waren hin und weg vom Projekt: „Ich bekomme fast täglich E-Mail oder WhatsApp-Nachrichten von Teilnehmern, weil sie so engagiert und motiviert sind. Dabei sind sie aber nicht aufdringlich oder Ähnliches, sondern einfach nur froh, eine so schöne Möglichkeit zu bekommen.“, erzählt Yannik Stefani. Amjad Abo Huwaj, ein Flüchtling aus Syrien, freut sich, dass nun endlich miteinander statt übereinander geredet wird: „Wir haben oft zu wenig Kontakt zu Deutschen hier. Deshalb freut es mich sehr, dass ich über mein Land, das Essen oder die Kultur auf Deutsch reden kann. Da wir auch alle gleich alt sind, haben wir auch die gleichen Interessen und Gedanken. Und im Gegenzug kann ich auch Vieles über die deutsche Kultur erfahren.“ – red